

## Binningen – Bottmingen ohne Grenze bis ...?

Geschichte einer hundertjährigen Trennung

### Die spezielle Situation von Binningen und Bottmingen

Im Mittelalter kannte man keine abgegrenzten Bänne, diese kamen erst nach der Reformation. Dadurch entstanden immer wieder Streitigkeiten zwischen Nachbardörfern. So waren auch Binningen und Bottmingen Jahrhunderte lang eine einzige Gemeinde mit gemeinsamer Organisation und Verwaltung. Die schon lange schwelenden Streitigkeiten entwickelten sich im 18. Jahrhundert zu einem ernsten Problem und endeten mit mehreren Anzeigen beim Richter. Es waren regelrechte „Trennungskämpfe“.



### Wie kam es dazu?

Binningen und Bottmingen kamen durch kaiserliche Privilegien zum Bann der Stadt Basel. Die Zusammengehörigkeit verstärkte sich durch die kirchlichen Verhältnisse (Margarethenkirche). Nach der Reformation wurden beide Gemeinden zusammen mit Basel protestantisch. Weil Solothurn beide Dörfer in seinen Besitz bringen wollte, schworen diese 1529, keinen anderen Herren ausser Basel anzuerkennen.

1534 verpfändete der Bischof die beiden Gemeinden für 400 Gulden an die Stadt Basel und 1585 gingen diese durch den Badener Schiedsspruch an Basel über.

So mussten die beiden leimentaler Gemeinden an Basel den Zehnten abliefern, welcher an die Domprobstei, den baslerischen Kirchen- und Schulfond, ging. Binningen und Bottmingen hatten auch die selben Dorflasten (Fronen) zu tragen, z.B. Strassenunterhalt, Holzfahren, Lehmfahren u.a. Sie führten auch



## Teilung des Gemeindevermögens

Anfangs des 19. Jahrhunderts kam erstmals der Wunsch nach vollständiger Trennung auf. Ausschlag gab der Unterhalt der Strassen und Wege. Basel beklagte den schlechten Zustand der Strasse von Basel dem Margrethenhügel entlang zu den Schlössern von Binningen und Bottmingen. Die Instandstellung der Wege mit viel Fronarbeit gab immer wieder Anlass zu



«Vue de Basle». Ansicht von Gross-Basel vom Birstal nach Norden. 19. Jh. Kolorierte Kreidelithographie nach S. Frey. Im Vordergrund die Birsigstrasse von Binningen nach Basel, eingeklemmt zwischen Fluss und St. Margrethenhügel.

Streit. Bottmingen weigerte sich, an die Unterhaltsarbeiten mehr als den Anteil auf seinem Weidgang zu bezahlen. Nach schwierigen Verhandlungen einigte man sich 1808 auf die Teilung des Gemeindevermögens zwischen Binningen und Bottmingen im Verhältnis 3/5 zu 2/5.

## Teilung des Bannes = Endgültige Trennung

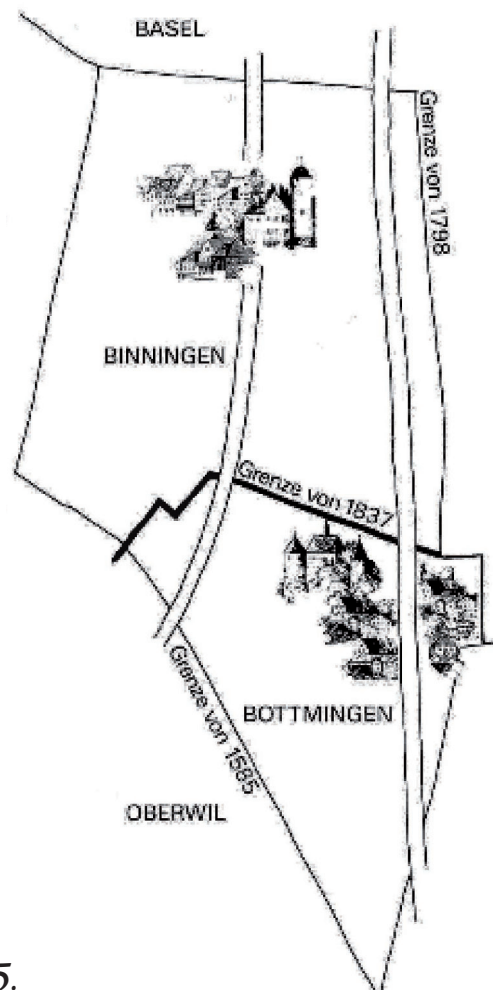
Nach der Trennung des Gemeindevermögens kam bald schon die Frage nach dem Bürgerrecht auf. Binningen wollte auf das Bottminger Bürgerrecht verzichten, Bottmingen nicht unbedingt, da es durch die Kirche noch mit Binningen verbunden war und die Bürgergebühren geteilt haben wollte. Die vom kleinen Rat beauftragte Justizkommission empfahl die vollständige Trennung, den gemeinsamen Armenseckel und Kirchensprengel aber beizubehalten.

Nach jahrelangen Abklärungen, Vermessungsarbeiten und Diskussionen kamen die beiden Gemeinderäte zu einer Übereinkunft. 1830 stimmten ihr die Bottminger zu, die Binninger lehnten sie ab. Wegen der einsetzenden Trennungskämpfe von Stadt und Landschaft Basel wurde kein Urteil gefällt.

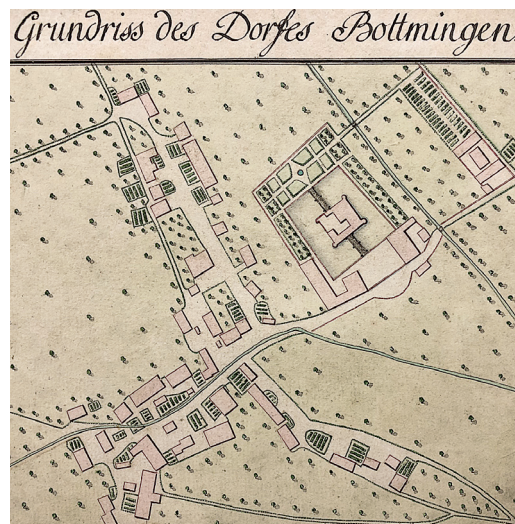
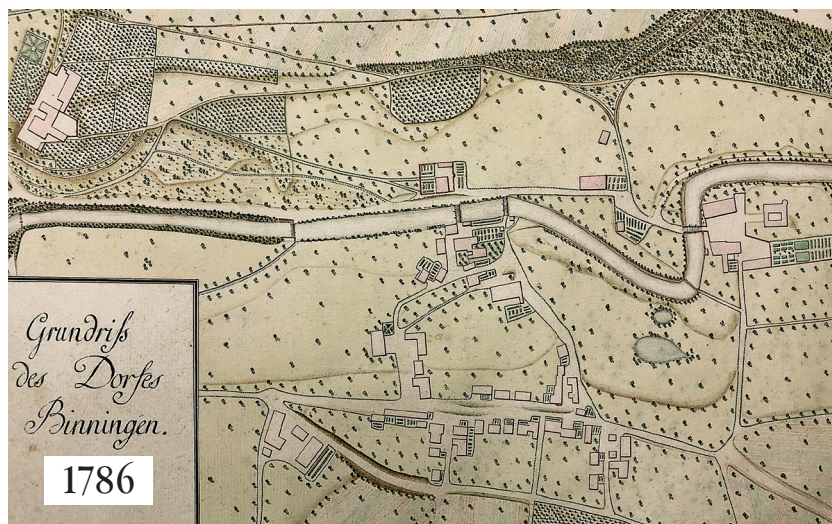
Das Obergericht des neuen Kantons Basel-Landschaft entschied mit Urteil vom 14. Juli 1837:

*«...die Teilung erfolgt im Verhältnis Binningen und Bottmingen 3/5 : 2/5.*

*Die Prozesskosten sind im selben Verhältnis von beiden zu tragen...»*  
Die Grenzlinie zog sich in gerader Richtung vom Gemeindegrenzholz auf dem Bruderholz hinüber über den Birsig zum Fuchshag und Benkenweg.



eine gemeinsame Schule, einen gemeinsamen Friedhof, eine gemeinsame Armenfürsorge, eine Gemeindeverwaltung und ein Bürgerrecht. Sie waren organisatorisch eine Gemeinde! 1661 wohnten in Binningen 112 Personen in 26 Haushaltungen, in Bottmingen 146 Personen in 27 Haushaltungen (dabei waren nur Personen ab dem 6. Altersjahr berücksichtigt!). Wegen der Stadtnähe entwickelte sich aber Binningen schneller als Bottmingen und zählte 1770 bereits 344 Personen gegenüber Bottmingen mit nur 223 Einwohnern.



(1837: Binningen 898, Bottmingen 371 Einwohner.) So dominierte plötzlich Binningen die Bottminger in Kommissionen und Behörden. Bottmingen fühlte sich vernachlässigt und Selbständigkeitsgedanken kamen auf.

### Erstes Abkommen: Teilung des Weidgangs

Am 7. Oktober 1737 wurden Weiden und Äcker unter den beiden Dörfern aufgeteilt, «...um künftig besorgender Streitigkeiten zwischen beyden Ehrsamem Gemeinden Bottmingen und Binningen des Weidgangs und Ackerig halben...» vorzubeugen. Die Abmachung lautete: «Wer über die Grenzen hinaus weiden lässt, soll in eine gebührende Strafe verfallen werden». Binningen war mit der Abmachung nicht zufrieden und versuchte es zehn Jahre später wieder aufzuheben. Die Verordneten in Landsachen liessen es aber beim Abkommen von 1737 bewenden. Diese Trennung des Weidgangs war der erste Schritt zur Gemeindetrennung.

### Teilung der Schule

An der gemeinsamen Schule am heutigen Münsterplatz in Binningen verstarb 1756 der Schulmeister, was Bottmingen zum Anlass nahm, eine Änderung der Schulverhältnisse anzustreben. Bottmingen wollte seine Schüler selber unterrichten, da die Wege lang und gefährlich und vor allem im Winter die Wegverhältnisse misslich seien. Eine Zweiteilung der Schule und eine Halbierung der bisherigen Einkünfte des Schulmeisters kamen für Binningen nicht in Frage und es gelangte durch den Obervogt an die gnädigen Herren. Man stritt sich um Schülerzahlen und um den Lohn. Am 4. Februar 1756 bewilligte der kleine Rat von Basel Bottmingen eine eigene Schule. Das erste Schulhaus stand an der Bruderholzstrasse 14. Es war die Wohnung des Schulmeisters.



# Nach 100 Jahren Streit war Bottmingen selbständig!

Die Trennungsstreitigkeiten waren aber noch nicht ganz zu Ende.

## Teilung des Armengutes

Beide Dörfer bildeten immer noch eine Kirchgemeinde. Damit verbunden war die Armenfürsorge. Seit 1728 bestand das Armengut aus Legaten, Abgaben von Bürgerrechtsgebühren, Erbfallgebühren und Steuern von städtischen Besitzern sowie freiwilligen Steuern.

Bottmingen verlangte die Teilung des Armengutes, «...da Binningen viele Arme habe, müsse Bottmingen zusehen, wie das Vermögen durch frühere Schwelger oder deren Nachkommen...» verbraucht werde. Wieder musste der Rat entscheiden. 1851 wurde das Armengut nach der Seelenzahl der beiden Gemeinden getrennt.

## Trennung des Friedhofes

Nach jahrelangen Streitereien um Grabplätze und nach mehreren Erweiterungen des Friedhofes verkaufte Bottmingen seinen Friedhofanteil an Binningen und legte dann in Bottmingen einen eigenen an, teilweise sogar auf Binniger Boden!



## Kuriosität

An der Neumattstrasse/Schafmattweg steht ein Haus genau auf der Grenze von Binningen und Bottmingen. Die Bewohner in der linken Hälfte wohnen in Bottmingen, diejenigen in der rechten Hälfte in Binningen. In dieser Wohnzone erlaubt Binningen den Aufbau von Attikawohnungen, Bottmingen aber nicht. Deshalb ist die rechte Seite höher!



## Was haben Binningen und Bottmingen heute noch gemeinsam?

- Reformierte Kirchgemeinde
- Katholische Kirchgemeinde seit 1896
- Friedensrichter (Kreis Binningen-Bottmingen)
- Sekundarschule (früher Realschule) seit 1897 in Binningen
- Jugendmusikschule seit 1965
- Jugendhaus Binningen 1970 (früher Jugendhaus Holee-Zentrum) Trägergem. Binningen!
- Gartenbad Bottmingen 1954 zusammen mit Oberwil

Quellen: – Autorenteam; *Heimatkunde Bottmingen*, 1996  
– E. Baldinger; *Eine Gemeindetrennung*, 1929  
– R. Nebiker; *Bottmingen und Binningen: seit 150 Jahren eigenständige Gemeinden*, 1987

Impressum: Text und Konzept; Felix Wiesner / Satz und Gestaltung; Eduard Rihs